

# Die Wirtschaftlichkeit der landwirtschaftlichen Pensionspferdehaltung

Marianne Cockburn<sup>1</sup>, Rafael Huber<sup>2</sup> und Christian Gazzarin<sup>3</sup>

<sup>1</sup>Agroscope, Schweizer Nationalgestüt, Les Long Pres 2, 1580 Avenches, Schweiz

<sup>2</sup>Holcim (Schweiz) AG, Hagenholzstrasse 83, 8050 Zürich

<sup>3</sup>Agroscope, Tänikon 1, 8356 Ettenhausen Schweiz

Auskünfte: Marianne Cockburn, E-Mail: [marianne.cockburn@agroscope.admin.ch](mailto:marianne.cockburn@agroscope.admin.ch)

<https://doi.org/10.34776/afs17-131> Publikationsdatum: 21. Mai 2026



Gruppenhaltungen sind in der Pensionspferdehaltung oft rentabler. (Foto: Christelle Althaus, Agroscope)

## Zusammenfassung

Ziel dieser Studie ist die wirtschaftliche Analyse der landwirtschaftlichen Pensionspferdehaltung mit einer differenzierten Betrachtung von Einzel- und Gruppenhaltungen. Untersucht wurden 18 landwirtschaftliche Betriebe mit Schwerpunkt Pferdeponen. Grundlage bildeten Buchhaltungsdaten, Strukturdaten sowie interviewbasierte Arbeitszeitangaben. Die Auswertung erfolgte mittels Vollkostenrechnung mit AgriPerform. Zentrale Kennzahlen waren Arbeitsverwertung (Einkommen je eingesetzte Arbeitsstunde), Flächeneinkommen sowie die Pensionskosten pro Pferd und Monat (Gewinnschwelle). Im Durchschnitt erzielten Gruppenhaltungssysteme eine höhere Wirtschaftlichkeit als Einzelhaltungssysteme. Der Arbeitsverdienst liegt bei der Gruppenhaltung mit 26 CHF/Akh über jenem der Einzelhaltung (18 CHF/Akh), was primär auf

einen geringeren Arbeitszeitbedarf pro Pferd sowie niedrigere gebäudebezogene Fixkosten zurückzuführen ist. Gleichzeitig können zwei Drittel der Betriebe aus der Pensionspferdehaltung einen Gewinn erwirtschaften. Die Resultate belegen, dass die Pferdeponen im Vergleich zu anderen tierhaltenden Produktionszweigen ein höheres Einkommenspotenzial besitzt, die Rentabilität jedoch stark von Struktur, Arbeitsorganisation und Haltungssystem abhängt. Die Studie liefert eine aktuelle empirische Grundlage für betriebliche Investitionsentscheide, Beratung und agrarpolitische Bewertung der Pferdeponenhaltung als Diversifikationsform.

**Key words:** Equine livery, equine boarding, economic viability, equine husbandry, margins.

## Einleitung

Die Pferdepen­ sion hat sich in den letzten Jahrzehnten zu einer lukrativen Diversifikationsstrategie in der Schweizer Landwirtschaft entwickelt und nimmt eine zunehmende Bedeutung als Einkommensquelle ausserhalb klassischer Tierproduktionszweige ein. Rund jeder fünfte Landwirtschaftsbetrieb in der Schweiz hält heute Pferde, was die Bedeutung dieses Sektors für die landwirtschaftliche Gesamtstruktur unterstreicht (EquiScope, 2024). Im Jahr 2022 gab es in der Schweiz insgesamt 80950 Equiden (Tiere der Pferdegattung inklusive Ponys, Esel, Maultiere und Maulesel) auf landwirtschaftlichen Betrieben (BFS-Agrarbericht, 2023). Insgesamt waren 2022 in der Schweiz 111 804 Equiden registriert (Identitas Tierstatistik, 2026), von denen 72,4 % der Tiere auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten wurden (Bundesamt für Statistik, 2026).

Landwirtschaftsbetriebe, die sich auf Pferdepen­ sion spezialisieren, können einen stabilen und wachsenden Markt von Pferdebegeisterten erschliessen und so zusätzliche Einnahmequellen über den Anbau von Getreide oder die Milchproduktion hinaus erschliessen. Dennoch weisen viele Betriebe, auch international, eine knappe wirtschaftliche Marge auf, und die Toleranz der Kunden bezüglich einer Erhöhung wurde bei etwa 14 % des Pensionspreises festgestellt (Thompson *et al.*, 2025). Historisch waren Pferde primär Arbeitstiere; mit der Mechanisierung der Landwirtschaft verschob sich ihre Rolle in Richtung Dienstleistungssektor (Schweizer Rat & COFICHEV, 2023). Ökonomisch unterscheidet sich die Pensionspferdehaltung von klassischen Produktionszweigen dadurch, dass sie Dienstleistungen an Kunden direkt erbringt und damit einer direkten Kundeninteraktion mit sich ändernden Bedürfnissen ausgesetzt ist. Die Möglichkeit der Preissetzung unterscheidet sich von der klassischen Urproduktion, bei der ein Betrieb als Polypolist Preisnehmer ist.

Das Modell der Vollpension, bei dem Pferdebesitzer eine Pension für die Versorgung ihrer Pferde bezahlen, einschliesslich Unterbringung, Fütterung und allgemeiner Betreuung, gewinnt in der Schweizer Landwirtschaft zunehmend an Bedeutung. Die Rentabilität von (Vollpension-) Pferdepen­ sionen hängt jedoch von mehreren miteinander verflochtenen Faktoren ab: dem Gleichgewicht zwischen wirtschaftlichem Ertrag und Arbeitskosten, der Einhaltung von Tierschutzstandards und den weiterreichenden Auswirkungen auf die ökologische Nachhaltigkeit in ländlichen Gebieten, denn gut bewirtschaftete Pferdeweiden und -wiesen können als Reservoirs für Biodiversität dienen.

In früheren Studien erwiesen sich Gruppenhaltungssysteme im Durchschnitt als wirtschaftlicher im Vergleich zu Einzelhaltungssystemen, gemessen an wesentlichen Leistungskennzahlen wie Arbeitsverwertung und Gewinnschwelle (Schwarz, 2013).

Die vorliegende Studie erweitert und aktualisiert diese Analysen. Ziel ist es, Aussagen zur aktuellen wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit unterschiedlicher Haltungssysteme, Einzel vs. Gruppenhaltung, zu treffen und damit praxisrelevante Entscheidungsgrundlagen für Betriebe, Beratung und agrarpolitische Akteure zu schaffen.

### Material und Methode

Der Grossteil der in dieser Studie verwendeten Daten basiert auf der Masterarbeit von Huber (2024). Insgesamt wurden 200 Pferdepen­ sionen, hauptsächlich in der Deutschschweiz kontaktiert. Alle Pferdepen­ sionen wurden per Brief zur Teilnahme an dieser Studie aufgefordert, gefolgt von Telefonanrufen und E-Mails.

Berücksichtigt wurden Betriebe, welche die Einschlusskriterien erfüllten:

- Direktzahlungsberechtigte Landwirtschaftsbetriebe.
- Spezialisierung auf Pferdepen­ sion mit mindestens zwei GVE-Pferde, wobei die Haupteinnahmen innerhalb des Betriebszweiges Pferdehaltung aus der Pferdepen­ sion stammen (Nebenaktivitäten im geringen Umfang wie Reitunterricht, Pferde­ zucht oder touristische Aktivitäten waren möglich).
- Bereitstellung von Buchhaltungsdaten: Für die Durchführung der Studie waren Buchhaltungs- und Betriebsdaten über zwei Jahre zwischen 2020 und 2022 erforderlich.
- Bereitschaft des Betriebes zu einem ca. 1-stündigen Interview.

### Beschreibung der Stichprobe

18 Betriebe (9 % der angefragten Betriebe) wurden in der Studie berücksichtigt (Abbildung 1; Tabelle 1), zwei davon befanden sich in der Hügellregion, der Rest in der Talregion. Fünf der 18 Betriebe halten die Pferde ausschliesslich in Einzelboxen, ein Betrieb hat ein gemischtes Haltungssystem, während die Mehrheit die Pferde in Gruppen hält. Aufgrund der geringen Anzahl geeigneter Teilnehmer ist die Auswahl der Betriebe nicht repräsentativ und auch nicht ausgeglichen in Bezug auf die Anzahl der Einzel- bzw. Gruppenhaltungen oder Bestandsgrösse.

Der Umfang der Pferdehaltung erstreckte sich von 2,2 GVE bis knapp 40 GVE-Pferde. Die meisten Betriebe

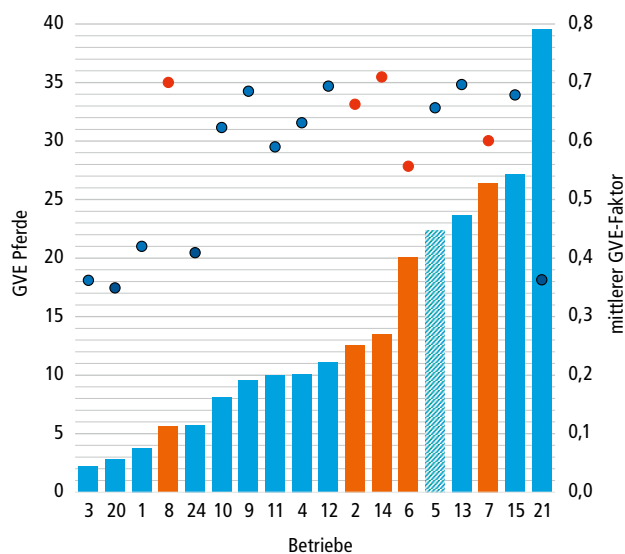
haben sich auf einen Pferdetypp (nach Stockmass) spezialisiert, was sich im mittleren GVE-Faktor zeigt (Abbildung 1). Der grösste Betrieb umfasst fast 40 GVE in Form von Kleinpferden, der zweitgrösste Betrieb hat rund 27 GVE in Form von Grosspferden. Hinsichtlich Bestandsgrösse gibt es zwischen den Haltungsformen keine grösseren Unterschiede. Gruppenhaltungsbetriebe hatten im Durchschnitt leicht weniger Pferde-GVE, dafür etwas mehr Pferde, hielten also kleinere Pferde. Die Betriebe mit Einzelhaltung waren mit durchschnittlich 65 % (Anteil Grünfläche für Pferde zur gesamten Landwirtschaftlichen Nutzfläche) etwas stärker spezialisiert als Gruppenhaltungsbetriebe (43 %).

### Vorgehen und Methodik

Das Studiendesign besteht aus einer detaillierten Analyse der betriebswirtschaftlichen Daten im Betriebszweig Pensionspferdehaltung, wobei neben der Innenwirtschaft auch die Aussenwirtschaft (Futterproduktion) mit sämtlichen Leistungen, Fremdkosten und Eigenkosten (eigene Arbeitszeit und Bewertung des Eigenkapitals) erfasst wurden. Hierfür stellten die Betriebe ihre Buchhaltung zur Verfügung und gaben ergänzende Auskünfte im Rahmen eines Interviews.

### Datenanalyse

Die Datenaufbereitung der Buchhaltung erfolgte über das Betriebszweiganalyse-Tool «AgriPerform», wobei für die Gemeinkostenallokation der Gesamtbetrieb berücksichtigt wird (Gazzarin und Hoop, 2017; Gazzarin und Lips, 2018). Die Analyse erfolgt für ein typisches Jahr, wobei das Jahr 2022 als Referenz galt. So wurden für gewisse Kostenpositionen neben 2022 weitere Buchhaltungsjahre (2020, 2021) einbezogen, um Sondereffekte zu korrigieren. Hier geht es meist um Abschreibungen oder Reparaturen, die von Jahr zu Jahr stark schwanken können. Das Interview umfasste die Befragung



**Abb. 1 |** Struktur der Pensionspferdehaltung in der untersuchten Stichprobe (geordnet nach GVE Pferde); Blau = Gruppenhaltung; Orange = Einzelhaltung; schraffiert: Mischform, Punkte = mittlerer GVE-Faktor: Werte zwischen 0,3 und 0,45 entsprechen kleineren Pferdetyppen (Ponys, Kleinpferde), Werte über 0,6 entsprechen mehrheitlich grösseren Pferdetyppen im Bestand.

der Arbeitszeiten nach einem definierten Befragungsschema in AgriPerform. Im mündlichen Austausch mit dem Betrieb wurde nötigenfalls eine manuelle Korrektur der Gemeinkostenallokation vorgenommen. Innerhalb des Betriebszweiges Pferdehaltung wurden auch Nebenerlöse erfasst, die nicht im Zusammenhang mit der Pension standen.

### Erfolgsgrössen

Für die Beurteilung der Wirtschaftlichkeit sollen mehrere Erfolgsgrössen herangezogen werden, die je nach Knappheit der Produktionsfaktoren und je nach Zeithorizont eine unterschiedliche Aussagekraft haben.

**Tabelle 1 |** Übersicht der Strukturdaten der Stichprobe nach Haltungssystem. Der Betrieb mit Mischform wird nur in der Übersicht «Gesamt» berücksichtigt (Werte in Klammern stellen Standardabweichung dar)

	Einheit	Gesamt	Einzelhaltung	Gruppenhaltung
Anzahl Betriebe	n	18	5	12
davon in der Talregion	n	16	5	10
∅ Landwirtschaftliche Nutzfläche	ha	26,6 (12)	19,8 (11)	27,4 (10)
Grasland gesamt	ha	17 (10)	14 (8)	17 (8)
Total Grossvieheinheiten	GVE	27 (30)	17 (8)	23 (16)
Pferde	GVE	14 (8)	15 (6)	13 (8)
∅ Pensionspferde	n	25 (12)	23 (11)	26 (13)
Grasland zur Deckung des Raufutterbedarfs der Pferde	ha	11,4 (7)	11,8 (5)	11,6 (8)
Spezialisierungsgrad	%	50 (39)	65 (34)	47 (40)
Pensionspreis pro Monat gemäss Buchhaltung	CHF	609	582	605

Details zu den wirtschaftlichen Erfolgsgrößen sind in Tabelle 2 aufgeführt. Die Arbeitsverwertung und das Flächeneinkommen berücksichtigt den ganzen Betriebszweig. Zwar ist die Pensionspferdehaltung die wichtigste Erlösquelle, doch haben einzelne Betriebe auch noch beträchtlich Nebenerlöse aus Pferdehandel, Pferdezucht oder Dienstleistungen wie insbesondere Beritt. Zur Berechnung der Gestehungskosten der reinen Pensionspferdehaltung war es deshalb nötig, die Nebenerlöse herauszurechnen. Dazu galt die Annahme, dass die Kosten der Nebenleistungen von deren Erlösen gedeckt sind. Darunter fällt auch die Haltung von eigenen Pferden, deren betriebsspezifische Gestehungskosten entsprechend proportional zum Anteil der eigenen Pferde am Gesamtpferdebestand herausgerechnet wurde.

Zusammenhänge zwischen der Bestandsgrösse und relevanten Kenngrößen wie Arbeitszeit, Infrastrukturkosten, Arbeitsverwertung, Flächeneinkommen und Pensionskosten wurden als Punktdiagramm dargestellt. Die Stärke der Zusammenhänge werden mit dem Pearson-Korrelationskoeffizient ( $p_{\text{Corr}}$ ) berechnet. Signifikante Korrelationen sind mit einem Stern angegeben (Irrtumswahrscheinlichkeit 5%;  $p < 0,05$ ). Unterschiede zwischen Gruppen wurden mit dem Wilcoxon Rank-test auf Signifikanz überprüft.

## Ergebnisse

### Haltungssysteme

Die Erlöse aus der Pferdehaltung liegen bei den Betrieben mit Gruppenhaltung leicht unter dem Durchschnitt der Stichprobe, wobei sowohl die Direkt- wie auch die Strukturkosten deutlicher darunter liegen. Entsprechend realisieren die Betriebe mit Gruppenhaltung im Durchschnitt einen kleinen Gewinn, während die Betrie-

be mit Einzelhaltung einen Verlust verzeichnen, womit der angestrebte Lohnansatz von CHF 29 je Arbeitskraftstunde (Akh) nicht erreicht werden kann.

Hinsichtlich des Einkommens stehen in der Gesamtstichprobe je Pferd CHF 8823 Erlös (inkl. Direktzahlungen) einem Fremdkostenbetrag von CHF 6258 gegenüber, womit ein Pensionspferd im Durchschnitt CHF 2565 Einkommen pro Jahr, also CHF 213 pro Pferd und Monat, generiert. Mit diesem Einkommen muss dann die eigene Arbeit und das Eigenkapital entschädigt werden. Bezogen auf die verfügbare Futterfläche wird ein Einkommen von CHF 6063 je Hektare erzielt (Mittelwert aller Betriebe).

### Biodiversitätsbeiträge

Tabelle 3 zeigt die Kosten- und Erlösstruktur der gesamten Stichprobe und der beiden Untergruppen mit unterschiedlichen Haltungsformen, wobei ein gemischter Betrieb den Gruppen nicht zugeteilt wurde, jedoch im Gesamtdurchschnitt enthalten ist.

Bezüglich Biodiversitätsbeiträge konnte eine grosse Heterogenität festgestellt werden. Während die Betriebe im Mittel 3 % ihres Erlöses mittels Biodiversitätsbeiträgen erwirtschafteten, zeigt eine Standardabweichung von 7 % in Einzelhaltung, bzw. 8 % in Gruppenhaltung, dass es grundsätzlich möglich ist, ca. 10 % Mehrerlös durch gezielte Biodiversitätsmassnahmen zu erzielen.

### Flächeneinkommen, Arbeitsverwertung und Pensionskosten

Da die Fläche auf Schweizer Landwirtschaftsbetrieben meist limitierend ist, interessiert das Einkommen pro Hauptfutterfläche, die für Pferde genutzt wird. Abbildung 2 zeigt eine grosse Varianz von rund CHF 1000 bis über CHF 10000 je Hektare, wobei sich sowohl hinsicht-

Tabelle 2 | Wirtschaftliche Erfolgsgrößen: Berechnung und Anwendung

Erfolgsgrösse	Berechnung	Anwendung
Arbeitsverwertung (CHF/h)	Erlöse (inkl. Direktzahlungen) abzüglich totaler Kosten (ohne Personalkosten und eigene Arbeitskosten) dividiert durch die eingesetzte Arbeitszeit pro Jahr	Betriebszweig Pferdehaltung; ermöglicht Vergleich mit anderen Betriebszweigen und ausserlandwirtschaftlichen Aktivitäten
Flächeneinkommen (CHF/ha)	Erlöse (inkl. Direktzahlungen) abzüglich Fremdkosten (inkl. fremde Strukturkosten) dividiert durch die HFF Pferde <sup>1</sup> (zur Hauptfutterfläche zählen auch Biodiversitätsförderflächen, deren Futter an die Pferde verfüttert wird)	Betriebszweig Pferdehaltung; ermöglicht Vergleich mit anderen (bodengebundenen) Betriebszweigen
Pensionskosten (Gestehungskosten) (CHF/Pferd)	Fremdkosten abzüglich Nebenerlöse (Zucht, Dienstleistungen, Opportunitätslös bzw. Gestehungskosten der eigenen Pferde sowie zugeteilte Direktzahlungen) zuzüglich eigene Strukturkosten (eigene Arbeit <sup>2</sup> , Eigenkapitalkosten <sup>3</sup> ) dividiert durch die Anzahl Pensionspferde (Restwertmethode nach Haberstock, 2005)	Pensionspferdehaltung; ermöglicht Berechnung des Kostendeckungsgrades bei Gegenüberstellung mit dem realisierten Pensionspreis (Pensionspreis dividiert durch Pensionskosten je Pferd und Monat)

<sup>1</sup> HFF-Pferde: zugeteilte Hektaren Hauptfutterfläche für Pferde

<sup>2</sup> Opportunitätskostenansatz für eigene Arbeit: CHF 29

<sup>3</sup> Zinssatz Eigenkapital: 1 %

**Tabelle 3 | Kosten und Erlöse (absolute Werte, Mittelwerte des gesamten Betriebszweigs Pferdehaltung)**

Erlöse	Stichprobe	Einzelhaltung	Gruppenhaltung
	n = 18 Ø 14 GVE	n = 5 Ø 15 GVE	n = 12 Ø 13 GVE
Futterbau	4976	11482	2508
Markterlös Pferdepension	178225	162119	174954
Nebenerlöse Pferdehaltung	14543	22860	10956
Direktzahlungen Pferden zugeteilt	25763	25440	25690
davon Biodiversitätsbeiträge	7598	6485	7935
<b>Erlös Pferdehaltung total</b>	<b>223506</b>	<b>221901</b>	<b>214107</b>
Erlös je Pferd	8823	9565	8396
<b>Fremdkosten</b>			
Direktkosten Pflanzenbau	2972	3995	2685
Direktkosten Tierhaltung	29900	28500	25308
davon Raufutterzukauf inkl. Kraftfutter	9040	7464	8810
davon Tierarzt, Medikamente	3124	3421	3029
davon Tierzukaufe	3786	338	5538
davon verschiedene Kosten (u.a. Eistreu)	13950	17277	7930
Maschinenkosten	21706	13561	26359
Infrastrukturkosten	43216	59756	37975
Allgemeine Betriebskosten	16347	14471	16806
Personalkosten	38328	38790	32103
Pachtkosten	5015	5486	4872
Schuldzinsen	4019	4127	3957
<b>Fremdkosten total</b>	<b>161504</b>	<b>168686</b>	<b>150065</b>
<b>Eigenkosten</b>			
Eigene Arbeit <sup>1</sup>	70048	100733	58806
Eigenes Kapital <sup>2</sup>	2482	4081	1965
<b>Vollkosten</b>			
Kosten Total Pferdehaltung	234033	273500	210836
Direktkosten je Pferd	1180	1228	992
Fremde Strukturkosten je Pferd (Gebäude, Maschinen, Personal etc.)	5078	5870	4787
Unternehmergeinn/-verlust je Pferd	-416	-2224	128

<sup>1</sup> Eigene Arbeit gerechnet mit 29 CHF/Arbeitskraftstunde (AKh)

<sup>2</sup> Eigenes Kapital gerechnet mit 1% Zinssatz

lich Grösse wie auch hinsichtlich Haltungsform keine Tendenz erkennen lässt.

Abbildung 3 zeigt die Verteilung der Arbeitsverwertung, wiederum im Zusammenhang mit der Bestandsgrösse. Auch hier ist das Bild sehr heterogen, indem die Stundeneinkommen von knapp CHF 5 bis gegen CHF 60 bei einem Ausnahmebetrieb variieren. Jener erreicht das hohe Stundeneinkommen durch hohe Pensionspreise und tiefe Arbeitskosten. Zwischen der Arbeitsverwertung und der eingesetzten Arbeitszeit gibt es eine signifikant negative Korrelation ( $p\text{Corr}: -0,55^*$ ). Entscheidend für Einkommen und Arbeitsverwertung ist aber, ob die Pensionspreise die effektiven Pensionskosten decken können. In Abbildung 4 sind die durchschnittlichen Pensionskosten je Pferd und Monat abgebildet. Dabei zeigt sich, dass die Pensionskosten je Pferd mit zunehmender Bestandsgrösse abnehmen ( $p\text{Corr}: 0,51^*$ ). Betriebe mit Gruppenhaltung haben mit CHF 696 im Durchschnitt etwas tiefere Kosten als solche mit Einzelhaltung, die im Durchschnitt auf CHF 782 je

Pferd und Monat kommen. Die Unterschiede sind aber nicht signifikant ( $p=0,44$ ). Tabelle 4 zeigt die Mittelwerte von Pensionskosten, Arbeitsverwertung und tatsächlichem Pensionspreis.

In Abbildung 5 werden die Pensionskosten den realisierten Pensionspreisen gegenübergestellt. Es wird ausschliesslich die Pensionspferdehaltung berücksichtigt, während Serviceleistungen wie z.B. Reitunterricht herausgerechnet wurden. Betriebe, die bei der Analyse des

**Tabelle 4 | Mittelwerte von Arbeitsverwertung, Pensionskosten und tatsächlichem Pensionspreis**

Parameter	Einheit	Total	Einzelhaltung	Gruppenhaltung
Arbeitsverwertung	CHF/Akh	24	18	26
Pensionskosten	CHF/Pferd und Monat	718	782	696
Tatsächlicher Pensionspreis	CHF/Pferd und Monat	721	752	688

gesamten Betriebszweiges Pferdehaltung hinsichtlich Arbeitsverwertung und Flächeneinkommen zum besten Terzil gehören (6 Betriebe), sind mit schwarz umrandeten Punkten gekennzeichnet. Die Pensionspreise liegen im Durchschnitt bei gut CHF 700 je Pferd und Monat mit einer Varianz von knapp CHF 500 bis knapp CHF 1000. Liegt der Pensionspreis (roter/oranger Punkt) unterhalb der blauen Säule, kann der Betrieb die vollen Kosten nicht decken. Liegt er innerhalb der hellblauen Säule, kann zwar ein Einkommen erzielt werden, doch können die eigenen Arbeitskosten nur teilweise gedeckt werden. Unterhalb der dunkelblauen Säule kann der Betrieb die Fremdkosten nicht mehr decken. 11 von 18 Betrieben können die Pensionskosten mit dem Pensionspreis decken. Alle Betriebe des besten Terzils erzielen einen Gewinn. Betrieb Nr. 6 generiert ein Grossteil der Erlöse aus Nebenleistungen, die einen hohen eigenen Arbeitszeitaufwand verursachen. Unter Abzug dieser Kosten aus Nebenleistungen erreicht die Pensionspferdehaltung trotzdem eine Kostendeckung. Betrieb Nr. 14 hat einen hohen Anteil eigener Pferde, die von den Pensionskosten abgezogen wurden, weshalb sich hier ein Gewinn in der reinen Pensionspferdehaltung manifestiert, während der gesamte Betriebszweig Pferdehaltung jedoch aufgrund des hohen eigenen Pferdebestands weniger wirtschaftlich ist.

### Arbeitszeit

Die Arbeitszeit ist eine wesentliche Grösse in der Pensionspferdehaltung und stellt bei dessen monetären Bewertung die mit Abstand wichtigste Kostenposition dar. Insgesamt zeigt sich in der Tendenz, dass mit zu-

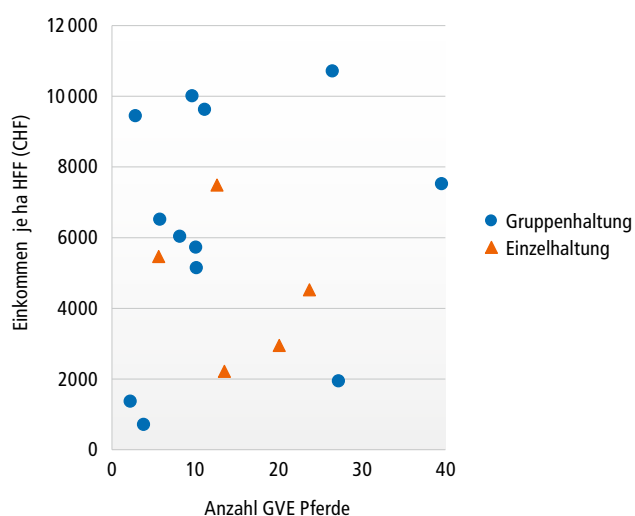


Abb. 2 | Die hohe Varianz der Flächeneinkommen weist auf erhebliches Optimierungspotenzial hin.

nehmender Bestandsgrösse die Arbeitszeit je GVE-Pferd sinkt ( $p_{\text{Corr}}=0,44$ ; Abb. 6). Im Durchschnitt liegt die vom Betrieb geschätzte Arbeitszeit bei 346 h je GVE und Jahr bzw. 194 Akh je Pferd und Jahr. Differenziert nach Haltungsform ergeben sich Unterschiede mit 175 Akh je Pferd in der Gruppenhaltung bzw. 234 Akh je Pferd in der Einzelhaltung. Die Unterschiede mögen bei der Einzelpferdbetrachtung signifikant erscheinen ( $p=0,11$ ), müssen aber auch mit dem deutlich grösseren Anteil an Kleinpferden bei den Gruppenhaltungsbetrieben relativiert werden. Bei der Betrachtung nach GVE-Pferd sind die Arbeitszeitunterschiede zwischen der Gruppenhaltung mit 341 Akh gegenüber 361 Akh kaum vorhanden. Der Zusammenhang der aufgewendeten Arbeitszeit mit den Pensionskosten ist signifikant ( $p_{\text{Corr}}: 0,76^*$ ) und in Abbildung 7 besonders offensichtlich.

### Infrastrukturkosten

Ein weiterer wesentlicher Kostenpunkt sind die Infrastrukturkosten, welche neben den üblichen Gebäudekosten auch Reitanlagen enthalten. Abbildung 8 zeigt diese Kosten je GVE-Pferd im Verhältnis zur Bestandsgrösse, wobei hier kein Grösseneffekt feststellbar ist. Im Durchschnitt haben die Betriebe mit Einzelhaltung Infrastrukturkosten von CHF 3332 je GVE und Jahr bzw. CHF 2170 je Pferd, wobei der Durchschnitt von zwei Betrieben bestimmt ist, die deutlich mehr in die Infrastruktur investierten (u.a. Reithalle). Niedriger sind diese Kosten bei den Gruppenhaltungsbetrieben mit CHF 2961 je GVE bzw. CHF 1487 je Pferd, wobei die Unterschiede aufgrund der grossen Streuung nicht signifikant sind ( $p=0,92$ ).

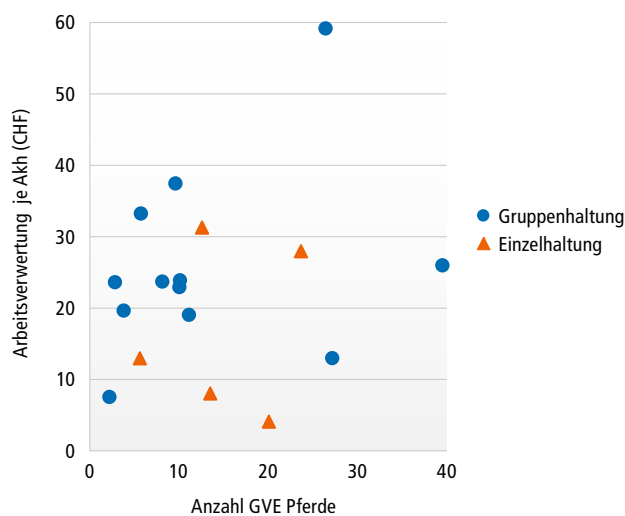


Abb. 3 | Hohe Arbeitsverwertungen lassen sich auch bei kleineren Pferdebeständen erreichen.

### Was machen die besten Betriebe anders?

Tabelle 5 zeigt jeweils das beste Drittel der Betriebe (gemessen an Arbeitsverwertung und Flächeneinkommen) im Vergleich mit den übrigen Betrieben (Durchschnitt zweites und drittes Terzil). Dargestellt sind relevante Kenngrößen bzw. Erfolgsfaktoren zur Erklärung der Unterschiede in der wirtschaftlichen Performance der beiden Gruppen.

Wirtschaftlich erfolgreiche Betriebe haben mehr Pferde, wobei die Streuung gross ist. In der Summe haben diese Betriebe jedoch signifikant tiefere Pensionskosten, während die Einnahmeseite weitestgehend vergleichbar ist. Wichtigster Erfolgsfaktor ist eine effiziente Arbeitsorganisation vor allem bei den eigenen Familienarbeitskräften, während beim Personal offenbar nicht gespart wird. Die Unterschiede bei den Personalkosten sind jedoch aufgrund der grossen Streuung nicht signifikant. Maschinen- und Infrastrukturkosten sind im Durchschnitt geringer als bei den übrigen Betrieben, doch auch hier ergibt sich keine Signifikanz wegen der hohen Streuung und der geringen Beobachtungszahl.

## Diskussion

### Haltungssysteme

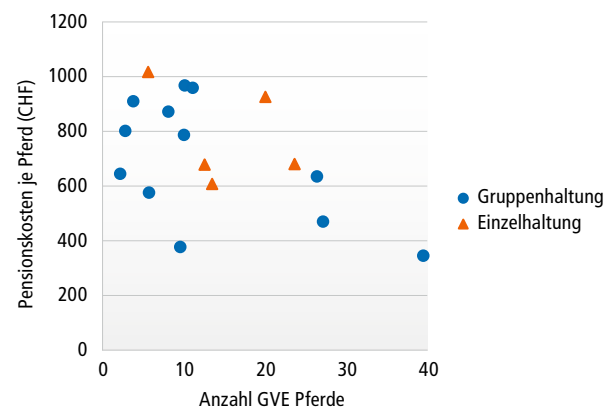
Die vorliegende Auswertung basiert auf einer Stichprobe von 18 teilweise sehr unterschiedlichen Pensionspferdebetrieben und ist damit nicht repräsentativ für

**Tabelle 5 | Unterschiede des wirtschaftlich besten Terzils gegenüber den übrigen Betrieben in ausgewählten Kenngrößen (p-Wert: Wilcoxon Rangsummentest). Im besten Terzil befanden sich 4 Gruppenhaltungsbetriebe, ein Einzelhaltungsbetrieb, sowie eine Mischform.**

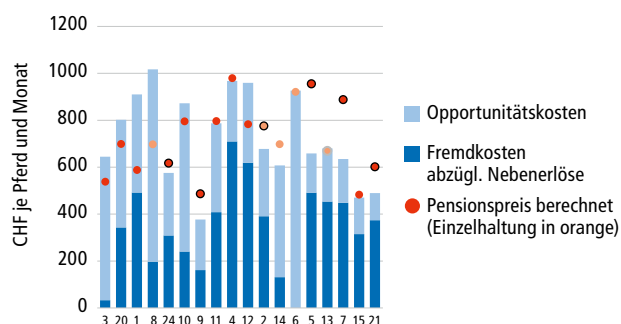
Position	Einheit	Ø bestes Terzil (6)	Ø Übrige (12)	P-Wert
Anzahl Pferde	Stück	39	19	0,13
Anzahl Pferde	GVE	19,4	11,5	0,16
Spezialisierung	%	32*	53	0,46
Markterlöse	CHF/GVE	14308	13622	0,26
Direktzahlungen	CHF/GVE	1624	2930	0,22
Biodiversitätsbeiträge	CHF/GVE	534	1024	0,44
Infrastrukturkosten	CHF/GVE	2379	3248	0,85
Personalkosten	CHF/GVE	3069	2270	0,7
Eigene Arbeitskosten	CHF/GVE	3911	8577	0,06
Maschinenkosten	CHF/GVE	1796	2162	0,85
Pensionskosten pro Monat	CHF/Pferd	545	804	0,02
Pensionspreis pro Monat	CHF/Pferd	721	721	0,3
<b>Arbeitszeit total</b>	<b>h/Pferd</b>	<b>146</b>	<b>218</b>	<b>0,01</b>
<b>Arbeitszeit total</b>	<b>h/GVE</b>	<b>262</b>	<b>389</b>	<b>0,01</b>

\* ohne Ausreisser im besten Terz

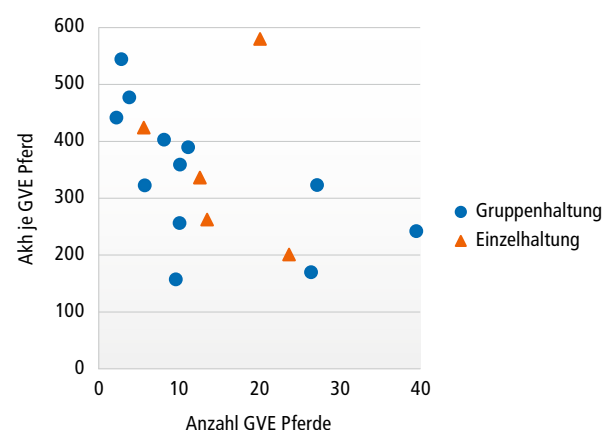
die gesamte Schweizer Pensionspferdehaltung. Sie erlaubt jedoch fundierte Einblicke in das Potenzial dieses Betriebszweiges. Die Ergebnisse zeigen klar, dass Pensionspferdehaltung unter geeigneten betrieblichen Rahmenbedingungen ein wirtschaftlich sehr erfolgreicher Betriebszweig sein kann.



**Abb. 4 | Mit zunehmender Bestandsgrösse sinken die Pensionskosten je Pferd.**



**Abb. 5 | Pensionskosten und Pensionspreise: der Grossteil der Betriebe (11) kann die Pensionskosten decken oder erzielt Gewinn (Betriebe nach Bestandsgrösse geordnet, orange Punkte = Einzelhaltung; rote Punkte = Gruppenhaltung, schwarz umrandet = bestes Terzil im gesamten Betriebszweig Pferdehaltung).**



**Abb. 6 | Tendenziell geringere Arbeitszeiten je Pferd mit zunehmender Bestandsgrösse.**

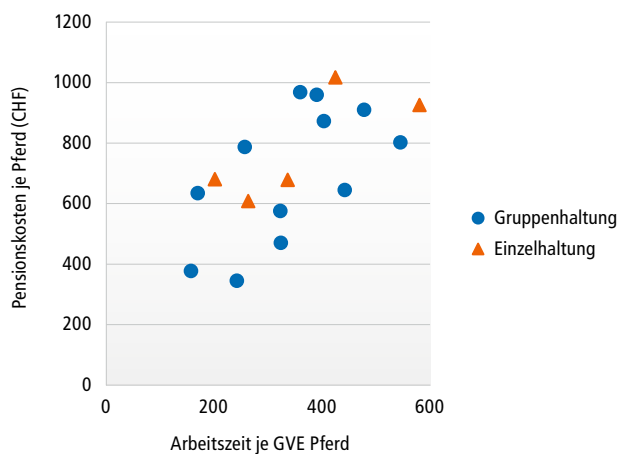


Abb. 7 | Je länger die Arbeitszeit desto höher die Pensionskosten.

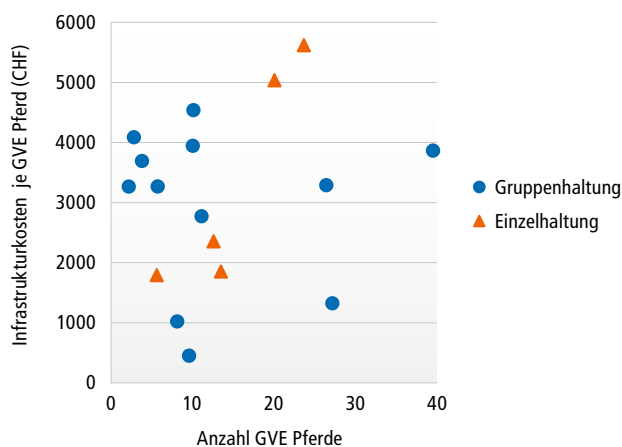


Abb. 8 | Infrastrukturkosten sinken nicht bei zunehmendem Pferdebestand.

Die wirtschaftlichsten Betriebe in dieser Stichprobe zeichnen sich durch höhere Pferdebestände aus. Während Ihre Markterlöse nur knapp über dem Durchschnitt der anderen Betriebe liegen, sind die Erlöse durch Direktzahlungen und Biodiversitätsbeiträge sogar tiefer. Auf der Kostenseite fallen etwas höhere Personalkosten an, dafür signifikant geringere eigene Arbeitskosten, während Maschinen und Infrastrukturkosten auch etwas niedriger ausfallen. Die Pensionskosten in den erfolgreichen Betrieben sind signifikant niedriger, was insbesondere in Zusammenhang mit dem insgesamt deutlich niedrigeren Arbeitszeitaufwand steht. Dabei ist der Pensionspreis vergleichbar mit den übrigen Betrieben. Das Erfolgsrezept der erfolgreichsten Betriebe scheint in einer bewussten Arbeitsorganisation zu liegen, die es auch ermöglicht, grössere Pferdebestände zu unterhalten.

In fast zwei Dritteln der untersuchten Betriebe kann mit der Pensionspferdehaltung eine Gewinnmarge erzielt werden. Hierbei waren sowohl Gruppen- als auch Einzelhaltungsbetriebe erfolgreich, wobei es zwischen den Betrieben grosse Variabilität gab. Ausschlaggebend für den Erfolg war die eingesetzte Arbeitszeit. Im Schnitt konnte pro Pferd und Monat ein Einkommen von 213 CHF generiert werden. Besonders hervorzuheben ist das Einkommen pro Hektar, das im Durchschnitt aller Betriebe bei rund 6000 CHF liegt und damit deutlich über anderen graslandbasierten Betriebszweigen, wie beispielsweise der Fleisch- oder Milchproduktion liegt (Gazzarin, 2026; Gazzarin, 2022). Dies unterstreicht die Bedeutung der Pensionspferdehaltung als ernstzunehmende Einkommensalternative im Grünland.

Trotz der hohen Streuung und fehlenden Signifikanz sollten Infrastrukturkosten nicht ausgeklammert wer-

den, da sie betriebswirtschaftlich relevant sind. Höhere Investitionen – insbesondere in Reitanlagen wie Reithallen oder Allwetterplätze – stehen meist im Zusammenhang mit erweiterten Serviceleistungen und ermöglichen eine stärkere Marktpositionierung. Der daraus entstehende Mehrwert für die Kundschaft schlägt sich in der Regel in höheren Pensionspreisen nieder und kann zur Refinanzierung beitragen.

Auch die Arbeitsverwertung fällt insgesamt positiv aus. Im Mittel liegt sie bei 24 CHF pro Arbeitsstunde, wobei deutliche Unterschiede zwischen den Haltungssystemen bestehen. Die Gruppenhaltung scheint mit 26 CHF/Akh im Durchschnitt rentabler zu sein im Vergleich zur Einzelhaltung mit 18 CHF/h, wobei aufgrund der grossen Varianz keine Signifikanz festgestellt werden konnte. Trotz höherer Pensionspreise in der Einzelhaltung deutet dies auf eine geringere Rentabilität im Vergleich zur Gruppenhaltung hin.

Diese Ergebnisse entsprechen weitgehend den Befunden von Schwarz *et al.* (2013). Die damalige Studie basierte auf 12 Betrieben. Sie erfasste aber die Daten nicht konsequent über eine Buchhaltung, sondern über einen Fragebogen, der nur den Betriebszweig Pferdehaltung abdeckte. Dies erklärt auch gewisse Divergenzen in der Schätzung der Arbeitszeit, die damals mit 201 (Gruppenhaltung) und 338 bis 356 Akh je GVE-Pferd (Einzelhaltung) als niedriger geschätzt wurden. Die vorliegende Studie hatte über das Vollkostenprogramm AgriPerform einen gesamtbetrieblichen Ansatz, wodurch insbesondere Restarbeiten oder Unvorhergesehenes besser berücksichtigt sind. Entsprechend wurden damals auch die Arbeitsverwertungen höher angegeben mit CHF 52 je AKh in der Gruppenhaltung bzw. CHF 29 bis 33 je AKh in der Einzelhaltung.

Diese ökonomischen Unterschiede spiegeln sich auch in der Preisentwicklung und der Wahrnehmung durch die Kundinnen und Kunden wider. Die Entwicklung der Pensionspreise ist bemerkenswert. In der aktuellen Studie liegt der mittlere Pensionspreis in der Gruppenhaltung rund 10 % höher als 2013, während der mittlere Pensionspreis in der Einzelhaltung um 18 % tiefer liegt als damals beschrieben. Dies könnte darauf hindeuten, dass der seit Jahren beschriebene Wandel hin zu Gruppenhaltungssystemen mittlerweile auch von den Kundinnen und Kunden stärker wertgeschätzt wird und sich zunehmend auch in einer höheren Zahlungsbereitschaft niederschlägt. Damit trägt dieser Wandel auch ökonomisch zur Attraktivität von Gruppenhaltungssystemen bei.

### Biodiversitätsbeiträge

Neben der Arbeitswirtschaft und der Wahl des Haltungssystems zeigt sich auch im Bereich der Biodiversitätsförderung ein bislang wenig genutztes wirtschaftliches Potenzial. Immerhin lässt sich die Pferdehaltung aufgrund der geringen Ansprüche an nährstoffreichem Futter ideal mit Biodiversitäts(futter-)flächen kombinieren. Bemerkenswert ist, dass Betriebe im Mittel ledig-

lich rund 3 % Zusatzerlös über Beiträge zur Förderung der Biodiversität erwirtschaften. Die hohe Standardabweichung von 7–8 % verdeutlicht jedoch, dass einzelne Betriebe bereits heute bis zu 10 % ihrer Erlöse über Direktzahlungen für biodiversitätsfördernde Massnahmen erzielen. Dieses Ergebnis macht deutlich, dass das Potenzial in diesem Bereich bei weitem noch nicht ausgeschöpft ist. Eine konsequentere Umsetzung der Biodiversitätsförderung könnte somit nicht nur als zusätzlicher wirtschaftliche Hebel wirken, sondern gleichzeitig dazu beitragen, dass Pferdehaltungsbetriebe einen substantiellen Beitrag zur Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft leisten.

### Schlussfolgerung

Insgesamt zeigen die Ergebnisse, dass die Pensionspferdehaltung – insbesondere in grösseren, arbeitswirtschaftlich gut organisierten Gruppenhaltungssystemen – wirtschaftlich konkurrenzfähig ist und gleichzeitig Chancen bietet, betriebliche Effizienz und Biodiversität gezielt miteinander zu verknüpfen. ■

### Dank

Wir danken den teilnehmenden Landwirtinnen und Landwirten für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung und die Bereitstellung betrieblicher Daten. Besonderer Dank gilt Rafael Huber, der im Rahmen seiner Masterarbeit bei der Agricultural Economics and Policy Group, ETH Zürich, den Grossteil der Daten erhoben und verarbeitet hat.

### Literatur

- BLW & BFS (2023). Agrarbericht 2023. Bern: Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) / Bundesamt für Statistik (BFS). Verfügbar unter: <https://www.agrarbericht.ch/de/service/archiv/agrarbericht-2023>
- Bundesamt für Statistik (2026). Tierbestände der Landwirtschaftsbetriebe,
- Landwirtschaftliche Strukturerhebung. Verfügbar unter: Tierbestände der Landwirtschaftsbetriebe - 1985-2025 | Daten - Tabelle
- Equi-Scope (2024). Pferd und Landwirtschaft – Dossier zur Bedeutung der Pferdehaltung im landwirtschaftlichen Sektor. Verfügbar unter: <https://www.equi-scope.ch/de/Pferdebranche/Dossiers/Pferd-und-Landwirtschaft/Pferd-und-Landwirtschaft.html>
- Gazzarin, C. (2026). Wie wirtschaftlich ist die Ziegenmilchproduktion. Agrarforschung Schweiz, Nr. XXXX.
- Gazzarin, C., & Jan, P. (2022). Wirtschaftlich optimale Produktionssysteme in der Mutterkuhhaltung: Eine ökonomische Analyse basierend auf 42 Mutterkuhhaltungen im Tal- und Berggebiet. *Agroscope Science*, 138, 1–55.
- Gazzarin, C., & Lips, M. (2018). Gemeinkostenzuteilung in der landwirtschaftlichen Betriebszweigabrechnung – eine methodische Übersicht und neue Ansätze. *Austrian Journal of Agricultural Economics and Rural Studies*, 27(3), 9–16.
- Gazzarin, C., & Hoop, D. (2017). Kostenanalyse mit AgriPerform – neue Möglichkeiten in der Betriebszweigauswertung. *Agroscope Transfer*, Nr. 184. Agroscope, Tänikon-Ettenhausen.
- Haberstock, L., bearb. durch Breithecker, V. (2005). *Kostenrechnung I – Einführung*. 12. Auflage. Berlin: Erich Schmidt Verlag.
- Huber, R. (2024). An analysis of the economic viability and risk management of equine livery yards in Switzerland. Master's thesis, ETH Zürich, MSc Agricultural Sciences.
- Identitas AG (2026). Tierstatistik. Abgerufen von <https://tierstatistik.identitas.ch/de/search.html>
- Schwarz, A., Gazzarin, C., & von Niederhäusern, R. (2013). Wie wirtschaftlich ist die Pensionspferdehaltung? ART-Bericht, Nr. 771.
- Schweizer Rat und Observatorium der Pferdebranche (COFICHEV) (2023). Das Pferd in der landwirtschaftlichen Umgebung (COFICHEV-Studie). Verfügbar unter: [https://www.pfh-seh.ch/images/2023/COFICHEV\\_Das\\_Pferd\\_in\\_der\\_landwirtschaftlichen\\_Umgebung\\_D.pdf](https://www.pfh-seh.ch/images/2023/COFICHEV_Das_Pferd_in_der_landwirtschaftlichen_Umgebung_D.pdf)
- Thompson, J., Kibler, M., & Ivey, J. (2025). Risks and uncertainty associated with prices set by equine boarding facility owners. *Translational Animal Science*. <https://doi.org/10.1093/tas/txaf107>